



Abend-

Zeitung.

140.

Sonnabend, am 13. Juni, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### S u n n a b e n d.

(Fortsetzung.)

Seit diesem Abenteuer war der kecke unbesonnene Uebermuth von Benjamin gewichen; überzeugt, daß er bei jedem Wagesstück, außer dem seinigen, noch ein geliebtes Leben Preis gebe, hielt er sich immer nahe zur Caravane, und wenn die Antilopenjagd, oder die Pflichten des übernommenen Amtes ihn von ihr entfernten, so geschah es nie ohne starke, wohlgewaffnete Begleitung. So rückte der Zug immer näher auf des Kaffernlandes Gränzen zu, und bald begegneten ihm einzelne Kolonistenfamilien, die, vor den feindlichen Nachbarn fliehend, mit Kindern und Hottentotten und Roffen und Ochsen, und mit Wagen, worauf ihr gesamtes bewegliches Vermögen gepackt war, der schützenden Capstadt näher zogen. Die Erzählung der Gräuel, welche die Kaffern überall verübt, trieb der Mannschaft des Landzuges die Haare zu Berge; die feigsten der begleitenden Hottentotten verschwanden nach und nach, ohne Klabeer zu sagen, und selbst dem tolldreisten Benjamin fing an etwas weichlich um's Herz zu werden, als er wahrnahm, daß der Militärcapitän, so unerschrocken er Anstalten zu kräftiger Gegenwehr traf, doch nicht weiter vorrückte und in stiller Nacht im Zelte seinen letzten Willen aufsetzte, den er dann durch einen Eilboten, mit dem dringenden Befehl, Sukkurs zu senden, an den nächsten Landdrost abfertigte. Endlich verkündete die Flamme, die von der nächsten verlassenen Coloni-

stenwohnung aufloderte, die Annäherung des Feindes, und die ausgesandten Späher brachten die Hiobspost, daß derselbe nicht bloß, wie man sich geschmeichelt, aus einigen, in der Regel nicht starken Stämmen bestehe, sondern gegen dreitausend Köpfe zähle. Bald wimmelte es auch in der Ebne vor der Caravane von den schwarzen Gestalten, die, ein Lager aufschlagend, sich förmlich im Gebiet der Kolonie häuslich niederlassen zu wollen schienen. Immer ernster ward der Capitän, und endlich rief er Benjamin zu geheimer Berathung in sein Zelt. Ihr habt Euch mir bei mancher Gelegenheit als Mann bewiesen, sprach er dort, drum will ich Euch allein vertrauen, daß wir uns in großer Gefahr befinden. Das trotziges Wüthen der Kaffern beweist, daß sie sehr ergrimmt auf die Weißen sind, und alle Gränzen, die ihnen sonst die Furcht und die Achtung vor unserm höhern Wissen vorzeichnete, übersprungen haben. Und vielleicht mangeln ihnen nicht einmal gerechte Ursachen; denn unsere Kolonisten sind meistens Ungeheuer, die sich gegen die armen, wilden Nachbarn alles erlauben zu dürfen glauben. Wer weiß, welche Gräuel vorangegangen, die die Kaffern zu diesen Repressalien gereizt! Dem sey indes wie ihm wolle, so ist es zur Flucht zu spät, sie würde uns nur verderblich seyn, da uns die Heiden einholen würden. Wir haben kaum neunzig kampffähige Leute, unter ihnen fünfzig Hottentotten, und ich stehe nicht dafür, daß diese im Augenblicke der Gefahr davon laufen oder gar zu den Feinden über-